

Die Albrechts – Auf den Spuren der ALDI-Unternehmer

Es war ein FAZ-Artikel vom 22. Juli 2014 der mich auf die Aldi-Brüder aufmerksam machte. Karl Albrecht lockerte mit 94 Jahren die Jahrzehnte lang gepflegte Verschwiegenheit der Familie um etwas zu erzählen. Mathias Müller von Blumencron war eingeladen ein erstes Interview zu führen. Er wusste damals nicht, dass es auch das letzte sein wird.

Ich entnahm dem Artikel, dass Karl Albrecht sein Aldi-Süd mit Vertrauen und sein Bruder Theo Albrecht sein Aldi-Nord mit Kontrolle führte. Anfang der 70er Jahre setzte Karl Albrecht für Aldi-Süd eine Gehaltserhöhung für alle Mitarbeiter um 30% durch. Beeindruckend!

Da ich mich mehr mit Führungsstilen und unternehmerischen Erfolgsfaktoren beschäftige, interessiert mich doch, ob es nicht mehr über Aldi zu erfahren gibt. So stoße ich auf das 2015 im REDLINE Verlag erschiene Buch „Die Albrechts“. Begierig nach mehr Information machte ich mich an das Studium der 192 Seiten.

Der Autor Martin Kuhna unternimmt den Versuch Licht in das dunkelgraue Bild der Familie Albrecht nebst ihrem Unternehmen zu werfen: Die Brüder Karl und Theo Albrecht übernehmen 1946 nach ihrer Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft das elterliche Lebensmittelgeschäft. Ihr Ziel ist es „groß zu werden“. Am Anfang sind es wohnzimmergroße Bedienstetenläden. Das Land wird aufgebaut, die Bedürfnisse der Bevölkerung wandeln sich – Ich fühle mich in diese Zeit zurück versetzt. Es braucht Entwicklung und einige Versuche, bis aus Albrecht Aldi und das wird, was wir heute kennen.

In Bezug auf Unternehmensführung heißt es Aldi Süd zahle weiterhin bessere Gehälter als Aldi Nord. Dennoch seien Personalkosten bei Aldi Nord höher. Der Umsatz insgesamt und je Mitarbeiter sei bei Aldi-Süd deutlich höher, 2011 rund 7 Mrd. EUR. Das ist spannend! Ein tieferer Blick in dieses Thema bleibt uns leider verwehrt.

Wohin Martin Kuhna auch leuchtet, es schluckt mehr Schwarz das Licht, als Farbe es reflektiert. In den vielen Jahrzehnten der Familien- und Firmengeschichte gibt es nicht mehr als eine Hand voll Momente, in denen dieses Prinzip der Verschwiegenheit nicht funktioniert.

So wird das Buch ein perfektes Beispiel für den Konstruktivismus: Der Autor baut Bilder aus Fakten und Indizien und auch meine Großhirnrinde brainstormt Möglichkeiten und Erklärungen und beginnt die grauen Flächen selbständig auszumalen. So zeichne ich mir das Bild der Unternehmerfamilie Albrecht: Schritt für Schritt betreiben die Albrechts die Industrialisierung des Lebensmittel-Einzelhandels. Es gibt immer wieder Momente, in denen Ideen scheitern. Vertrauen macht wirtschaftlich erfolgreicher als Kontrolle. Allein dafür hat es sich gelohnt, dieses Buch zu lesen, auch wenn tatsächlich viele Fragen offen bleiben müssen.